

Genossenschaft Linde: Banken bieten Finanzierung an

Steckborn Das Interesse an der dritten Generalversammlung der Wohnbaugenossenschaft (Woba) Linde war gross. Fast die Hälfte der Genossenschafter fand kürzlich den Weg ins Restaurant Anker in Steckborn. Und die Teilnahme sollte sich auch lohnen. Es konnten einige Fortschritte im Projekt verkündet werden. Genossenschaftspräsident Gregor Rominger handelte die statutarischen Geschäfte schnell ab. Etwas mehr Zeit beanspruchte dann das Traktandum «Stand der Finanzierung».

Der Präsident hatte diesbezüglich aktuelle und vor allem erfreuliche Nachrichten. Nachdem das Bundesamt für Wohnungswesen einen Darlehensantrag der Genossenschaft bereits vor zwei Wochen gutgeheissen hatte, hat nun die Stiftung Solidaritätsfonds der Dachorganisation Wohnbaugenossenschaften Schweiz einen Antrag um Fördergelder ebenfalls angenommen. Im Weiteren liegen der Woba Linde seit wenigen Tagen auch konkrete Ange-



Hier soll die Linde-Überbauung dereinst entstehen.

Bild: Olaf Kühne

bote von Finanzinstituten vor, die nach Detailprüfungen den Hauptanteil der Finanzierung sichern werden. Zum Schluss der Ausführungen wurden die Anwesenden nochmals aufgerufen, Freunde, Verwandte und Bekannte zu mobilisieren, um weitere Anteilsscheine der Woba Linde zu zeichnen. Denn die

Eigenkapitalquote ist trotz der erfreulichen Neuigkeiten immer noch nicht erreicht.

Zum Schluss stellte Genossenschaftsvizepräsidentin Judith Kern der Versammlung ihre Masterarbeit «Altersdurchmisches Wohnens und der Genossenschaftsgedanke bei der Woba Linde in Steckborn» vor. (red)